

Laibacher

Zeitung.

17

85



den 10. Novemb.



Amsterdam den 10. Okt.

Nach Briefen aus Petersburg war die Antwort, welche der kön. preuß. Gesandte am russisch. kais. Hofe, Graf von Görz, auf Anzeige von dem zur Aufrechthaltung der deutschen Reichsverfassung zwischen dem Könige, seinem Herrn als Kurfürsten von Brandenburg und den Kurfürsten von Sachsen und Hannover geschlossene Vereine, von dem russkaiserl. Minister erhielt nicht schriftlich sondern mündlich, und lautet wie folget:

„Ich habe Ihrer Majestät, der Kaiserin, die vertraute Erklärung, welche Sie mir auf Befehl Ihres Hofes zu thun den Auftrag hatten, vorgelegt. Ihre Majestät sind durch diese Aufmerksamkeit von Seiten Er. königl. preuß. Majestät höchst gerührt; Sie glauben daher eine solche Eröffnung nicht besser beantworteten zu können, als wenn Sie so freimüthig, als Sie es bei jeder Gelegenheit gegen ihren Freund

und Bundsgenossen zu thun pflegen, bekennen, daß, da Sie die deutsche Reichsverfassung mit keiner Gefahr bedrohet sähen, auch dieselbe theils durch den Westphälischen und Teschner Vertrag, theils durch die feierlichen Versicherungen, die Ihre kaiserl. Majestät sowohl, als der Wienerhof darüber gegeben haben, genugsam versichert glaubten, Allerhöchstdieselben sich kaum bereuen könnten, daß der geschlossene Verein, welcher so leicht zwischen den hohen Reichsständen selbst ein Mißtrauen verbreiten dürfte, zu mehrerer Befestigung der deutschen Reichsverfassung und Aufrechthaltung der reichständischen Freiheit das mindeste beitragen könne.“

Leiden den 11. Oktob.

Vorigen Posttag meldeten Privatbriefe aus Petersburg, die das Gepräge der Wahrheit zu haben schienen, die Antwort, welche der königl. preuß. Minister in Absicht

der deutschen Association von dem rufisch kaiserl. Ministerio erhalten, wäre aufs allerfreundschaftlichste gefaßt. Wie weit dieß gegründet sei, kann nun jedermann aus der befanntgewordenen Abschrift dieser Antwort urtheilen.

Ein zweiter Beweis (fügt die hiesige Zeitung hinzu) wie wenig denen Versicherungen zu trauen, die zuweilen im Publiko von den Gesinnungen der Kabinete verbreitet werden, ist folgendes: Seit der Pariser Reise des Fürsten von Stahrenberg stellte man die Gesinnungen des Versailler Hofes, in Betreff der deutschen Konföderation, in einem solchen Lichte vor, als Könnte derselbe, den Absichten und Wünschen des Wiener Kabinetes gänzlich ergeben, sein wahres Interesse und seine Ehre dermassen verpfänden, um durch Begünstigung dieser Absichten die heiligsten Verpflichtungen zu übertreten und Verträge, die er feierlich garantirt hat, zu verletzen — Man vergleiche nun mit diesen Vorwendungen, was der französische Legationssekretair zu Berlin, Hr. von Fajziola, auf Befehl des Kabinetes zu Versailles dem Königl. preuß. Ministerio mündlich deklariert hat, nämlich: Der König von Frankreich finde, daß eine Konstitutionsmäßige Ligue, und welche nichts als die Erhaltung der Konstitution und der Ruhe des deutschen Reichs zum Zwecke habe, ein der Weisheit des Königs würdiges Werk sei; Se. Majestät wünschten nichts so eifrig, als die Erhaltung

des Friedens im Reiche, so wie in dem übrigen Europa.

W i e n.

Briefe von daher geben, daß Se. Majestät der Kaiser am 12. v. M. als am Namensfeste J. K. H. des Hrn. Kurfürsten von Kölnen zu Larenburg mit Beziehung verschiedener hohen Herrschaften das Mittagmal einzunehmen geruhet haben.

Der mit Holland geschlossene Friede scheint allen Partheien erwünscht gewesen zu sein, da jede für sich in ihrem Innern genug zu thun hat. Die vermög Friedensschluß auszahlende 8 Millionen an den Kaiser, um dort wieder auszufüllen, was die Kriegskosten bereits zu Frankfurt am Mayn ausgegraben haben.

Vor wenigen Tagen verstarb die Mad. Sieberin, die Gouvernante des Glücks. Sie hinterläßt mehr als 240000 fl. die sie sich durch ihre Emsigkeit erworben hatte, wovon ihr zweiter Mann, der noch im besten Jahren ist, 100000 fl. als Erbe erhält.

Aus den kais. Kön. Staaten.

In Böhmen sollen 61 Klöster aufgehoben werden, von denen uns folgendes Verzeichniß mitgetheilt

wurde. In Prag: beschulte Augustiner bei St. Katharina, Barnabiten am Hradschin, Benediktiner bei St. Niklas, Canonici Regulares im Karlschof, Kapuziner am Hradschin und zu St. Joseph; unbeschulte Karmeliter beim Jesuskinde und zu St. Gall. Dominikaner zu St. Aegidi; Serviten zu St. Michael. An andern Orten: Augustiner bei St. Benigna, beschulte Augustiner zu Stokau und Chopska. Benediktiner bei St. Fran, zu Casawa, Kladrav, Bergbosich, und Poliz. Zisterzienser zu Königswal, Pläß und Guldenkron. Canonici Regulares zu Berweß und Wittingau, Dominikaner in Pilsen, Auffsich, Klattau, Nimbürg, Sabel, Komodau, Neuhof und Pisek. Franziskaner in Mischek, Heyet, Stan, Eger, Annaberg und Arnau. Kapuziner in Böhmischober, Mariasorg, Leutmeriz, Melnik, Münchengrätz, Brix, Caaß und Bischofteiniz. Beschulte Karmeliter in Kisch, unbeschulte in Pazaou. Minoriten zu Eule, Miesß, Leutmeriz, Raaden, Kuchlina und Pardowitz, Paulaner zu Dachau, Neupakaou, und Neufstetiz, Pauliner zu Bobrziß, Prämonstratenser zu Mühlhausen, Serviten zu Rabenstein, Konoget und Grazen. In Prag bleiben noch folgende Manns- und Nonnenklöster: In der Altstadt, Kreuzherren an der Brücke, Minoriten bei St. Jakob, und barmherzigen Brüder. In der Neustadt, Benediktiner in Emaus, Franziskaner, Hüßerner, Piaristen, Elisabethinerinnen, Ur-

fulinerinnen, auf der Kleinseite, Prämonstratenser im Strahof, Maltheiser, beschulte Augustiner bei St. Thomas, auser Prag Benediktiner zu St. Margareth. — In dem Bannat herrscht eine Art von rother Ruhr, welche viele Einwohner hinrafft, weswegen man mit den Kolonistentransports einhalten mußte.

— Der Kaiser hat den Schneider- Schuster- und Kirchnermeistern, deren Vorschlag wegen eines wirthschaftlichen Zuschnitts der Montur für die Armee nicht für anwendbar gefunden wurde, ihren verdienten Arbeitslohn nebst einem Geschenk von 500 fl. für ihren Dienst-eifer auszuzahlen befohlen. Der bei der Dekommission mit 2000 fl. Gehalt angestellte Kommissär Christ hat in dieser Sache einen andern Vorschlag gemacht, der von dem Monarchen beguehmiget wurde. Herr Christ wurde zur Belohnung zum wirkl. kaiserl. Rath mit 1000 fl. Zulage erhoben.

Der Prinz Erbstatthalter ist von Breda nach Friesland gegangen, wo sich auch die Prinzessin mit den fürstl. Kindern noch befindet. Man glaubt, Sie werden daselbst verbleiben, bis die Sachen im Haag in Ordnung sind, welches nicht lange hin währen wird.

Berlin den 10. Okt.

Der Herzog von York ist nunmehr von Potsdam abgereist, und man sagt, daß auch der regierende Herzog von Kurland nächstens wieder nach seinen Staaten zurück gehen werde.

Während der Anwesenheit des engl. Prinzen zu Breslau ereignete sich folgender Vorfall, den gleich damals Privatbriefe, und nun auch öffentliche Blätter erzählen: Auf der großen Redoute, welche dem Prinzen zu Ehren bei dem Prinzen von Hohenlohe gegeben wurde, findet sich auch eine liberaus prächtige Masque ein, welche die Aufmerksamkeit aller auf sich zieht. Der Prinz von Hohenlohe fragt sie zu erst, wer sie sei? mehr, wie Sie, antwortete sie. Hierauf geht der Prinz von Pr. zu ihr, und fragt auch, wer sie sei? mehr, wie Sie, antwortete sie, und diese Antwort giebt sie auch dem Herzog von York. Die Sache kommt vor den König, und der schickt einen Pagen hin, und läßt die Masque fragen, wer sie sei, worauf sie antwortet, weil Se. Majestät sie fragen ließen, so müsse sie sagen, sie sei der breslauische Schützenkönig, welches denn ein Gelächter verursacht hat.

Die Gesundheitsumstände Sr. Majestät des Königs sind gegenwärtig so gut, als sie bei Dero ge-

wöhnlichen Winterkrankheit, dem Podagra, nur sein können.

### Todtenverzeichniß.

- Nro. 28. in der Pirnau, den 31. Okt. dem Joh. Bestei s. T. alt 10 W.  
Nro. 14. im Zuchthause, den 1. der Georg Lipschil, alt 40 Jahr.  
Nro. 10. vor dem Karlstädter Thor, den 1. dem Niklas Kralitsch s. T. alt 1 Jahr.  
Nro. 241. im Armenhaus, den 1. der Gregor N., alt 70 Jahr.  
Nro. 3. in der Vorstadt, den 2. dem Hrn. Joh. s. Frau, alt 35 Jahr.  
Nro. 183. auf dem Platz, den 2. die Margareth N. alt 60 Jahr.  
Nro. 28. in der Pirnau, den 2. dem Joh. Bestei s. T. alt 9 Jahr.  
Nro. 86. in der Vorstadt, den 4. der Lukas Smerekar, alt 52 J.  
Nro. 41. auf der untern Polana, den 4. dem Kaspar Lampitsch s. S. alt 3 Wochen.  
Nro. 9. vor dem deutsch. Thor, den 4. dem Lukas Kamnar Maurer s. T. alt 1 Jahr.  
Nro. 72. in der Gradische, den 4. der Franz Schrosel, alt 52 Jahr.  
Nro. 233. auf dem Platz, den 5. der Andreas Jellis, alt 61 Jahr.  
Nro. 276. auf dem Platz, den 6. der Herr Joh. Bapt. Christian landschaftl. Medit. alt 83 Jahr.

Wird alle Donnerstag in der Herrngasse N. 350 im Baron Joseph von Zoisschen Hause im 2ten Stok ausgetheilet.